

**Zeitschrift:** Prisma : illustrierte Monatsschrift für Natur, Forschung und Technik  
**Band:** 4 (1949)  
**Heft:** 4

**Buchbesprechung:** Buchbesprechungen

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

**Download PDF:** 31.01.2025

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

## Buchbesprechungen

### «Vegetatio», eine neue Zeitschrift.

Seit Ende 1948 erscheint bei Dr. W. Junk, Den Haag (13, van Stolkweg) die «Vegetatio, eine internationale Zeitschrift für Pflanzensoziologie, Ökologie und Pflanzengeographie». Sie ist das offizielle Organ der «Association internationale de Phytosociologie». Als Herausgeber zeichnet der führende Pflanzensoziologe J. Braun-Blanquet, Gründer und Leiter der «Station internationale de Géobotanique méditerranéenne et alpine» in Montpellier (S.I.G.M.A.). Die Beiträge sind weit vorwiegend französisch und deutsch geschrieben. Für den Jahrgang zum Preis von 30 hfl. sind 6 Hefte vorgesehen. Das neueste Heft 2/3 vom März 1949 im Umfang von 124 Seiten enthält 8 Abhandlungen über die jüngsten Vegetationsforschungen in Portugal, den Niederlanden und in Rußland, über die Pflanzengesellschaften Rätians (2. Teil) über mittelmeeische Vegetation (Südfrankreich, Palästina), über die Auswertung der Vegetationsstatistik und über Versuche mit Lärchenkeimlingen auf subalpinen Waldböden. Dank der Vielseitigkeit der Abhandlungen, die auch angewandte Gebiete gebührend berücksichtigt, geht von dieser Zeitschrift für Fachleute und Freunde der Pflanzengeographie reiche Anregung aus. E. Furrer

### Schul- und Exkursionsflora der Schweiz

Bearbeitet von Dr. August Binz. 6. Auflage. Verlag Benno Schwabe & Co., Basel 1949.

Der «Binz» ist für alle floristisch interessierten Naturfreunde zu einem festen Begriff geworden, so daß es eigentlich kaum nötig wäre, nochmals auf dieses Buch hinzuweisen. Jahr für Jahr werden ganze Klassen von Mittelschülern bei den biologischen Übungen in seinen Gebrauch eingeführt, so daß dem Werke, das auch in einer französischen Übersetzung herausgekommen ist, auch ein stetiger Absatz gesichert erscheint. Als ganz besonders erfreuliche Tatsache soll aber an dieser Stelle einmal hervorgehoben werden, daß Autor und Verlag die in rascher Folge nötig gewordenen Neuauflagen dazu benützen, um das Werk stets auf einem sehr modernen Stand zu halten. Im Laufe der Zeit ausgestorbene Arten wurden weggelassen und andere neue entdeckte hinzugefügt. Auch diese neueste Auflage weist gegenüber früheren wieder 25 weitere Arten auf, 13 im Text und 12

in den Ergänzungen. Dabei handelt es sich hauptsächlich um Adventivpflanzen, die sich an zahlreichen Stellen eingebürgert haben, oder um Kulturpflanzen, welche häufig verwildert angetroffen werden können. Auch die in vielen Wäldern eingepflanzten amerikanischen Eichenarten sind erwähnt. So hält das Büchlein immer mit den Fortschritten der Floristik Schritt und ist daher in vielen Punkten zuverlässiger als die einer Neubearbeitung harrende wissenschaftliche Flora der Schweiz von Schinz und Keller.

Die neue Auflage weist aber noch einen anderen, sehr bedeutsamen Fortschritt auf. Gerade im Schulgebrauch ist es oft als Mangel empfunden worden, daß eine Erklärung der wichtigsten morphologischen Grundbegriffe fehlt. Nicht immer hat der Lehrer Zeit, alle diese Fachausdrücke vorher zu erklären. Jetzt kann der Schüler, wenn er auf einen ihm unbekanntem morphologischen Begriff stößt, selber nachschlagen und wird so viel eher Herr über die beim Bestimmen ja sowieso nicht ausbleibenden Schwierigkeiten und Zweifel. Man darf daher Autor und Verlag dazu gratulieren, daß sie keine Mühe gescheut haben, um die «Schul- und Exkursionsflora der Schweiz» immer weiter zu vervollkommen. M. Frei-Sulzer

### Abriss der chemischen Technologie der Textilfasern

Von H. E. Fierz-David und E. Merian. Verlag Birkhäuser, Basel 1948.

Der vorliegende Abriss der chemischen Technologie der Textilfasern kommt zur rechten Zeit, um eine vielfach empfundene Lücke im Schrifttum auszufüllen, denn die bisher gebräuchlichen Werke sind größtenteils veraltet. Die rasche Entwicklung der synthetischen Farbstoffe hat es mit sich gebracht, daß selbst Bücher, die erst 20 Jahre alt sind, für die Praxis nur noch bedingten Wert haben. Darum ist es dem Verfasser hoch anzurechnen, daß er seine reiche Erfahrung und seine weitschauende Übersicht über die moderne Literatur dem Studenten in einem modernen Werk zur Verfügung stellt. Dieser Abriss der chemischen Technologie will kein Lehrbuch für den Spezialisten sein, denn der knappe, zur Verfügung stehende Raum erlaubt nicht, auf alle wichtigen Einzelheiten einzugehen. Dagegen ist das Buch für den Studierenden von unschätzbarem Wert, weil es in objektiver Weise die Besonderheiten, aber auch die Vor- und Nachteile der einzelnen Verfahren darstellt. In übersichtlicher Gliederung werden zuerst die vegetabilischen Fasern besprochen, wobei der Aufbau der Zellulose eine eingehende

Würdigung erfährt. Als Nachteil mag empfunden werden, daß die modernen elektronenmikroskopischen Faseruntersuchungen nicht bereits verwertet werden konnten. In einem weiteren Kapitel werden die animalischen Fasern (Wollen und Seiden) besprochen und zuletzt folgen die künstlichen Fasern. Eine eingehende Erläuterung erfahren die verschiedenen Veredlungsprozesse, z. B. das Mercerisieren und Bleichen, sowie die Färbungen. Besonders anregend sind die beiden Kapitel über die verschiedenen Färbeprozesse und Druckverfahren, welche dem Studierenden in gedrängter Form auf alles Wesentliche aufmerksam machen. Anschließend an den Abschnitt über die Appretur werden auch noch einige Verfahren zur Echtheitsprüfung besprochen und die entsprechenden Normen dargestellt. Instruktive Stoff- und Farbmuster von verschiedenen Firmen bilden eine wertvolle Ergänzung des Buches, das durch seine, in 432 Fußnoten untergebrachten reichen Literaturangaben dem interessierten Leser auch den raschen Zugang zur einschlägigen Spezialliteratur erleichtert.

M. Frei-Sulzer

### Wissenswertes von der Lötschbergbahn

Von F. A. Volmar, Bern 1949.

Das rege Interesse, das man in weiten Kreisen der Schweiz der Lötschbergbahn entgegenbringt, hat dazu geführt, daß die Schrift von F. A. Volmar bereits in zweiter Auflage erscheinen mußte. Die Herausgeber haben die Gelegenheit benützt, um das Büchlein inhaltlich und bildmäßig noch bedeutend reicher zu gestalten. Wir möchten unsere Leser auf die empfehlenswerte Publikation, besonders auch im Hinblick auf die kommende Reisezeit nachdrücklich hinweisen. Sie finden darin alles, was uns an der Lötschbergbahn und den mitbetrieblenen Schiff- und Bahnlinien interessiert: Geschichtliches, Angaben über Bauzeit, Aufforstungen gegen Lawinen, Felssturz, Steinschlag, Rutschungen usw. Auch die Frage der Elektrifizierung wird entsprechend gewürdigt und auf die nur wenigen Eingeweihten bekannte Tatsache hingewiesen, daß die BLS die erste elektrisch betriebene normalspurige Alpenbahn Europas war. Auch Zahlen über die Betriebsrechnungen der Hauptbahn und der zur Betriebsgemeinschaft gehörenden kleineren Linien und Schiffskurse fehlen nicht. Eisenbahnkärtchen und ein ausführliches Literatur- und Kartenverzeichnis ergänzen diese kleine Schrift, die sich auch im Geographieunterricht als wertvolles Hilfsmittel heranziehen läßt. (Bezugsquelle: Publizitätsdienst der Lötschbergbahn, Bern, Genfergasse 11.) M. Frei-Sulzer